

Innovation und Entrepreneurship als Fundament für die Weiterentwicklung digitaler Daseinsvorsorge – Einordnung und Erprobung der Wirksamkeit eines Trainings für Public Entrepreneure

Stefanie Wellmann, Elmar Hinz, Christina Schaefer

Zusammenfassung: Beflügelt durch den Megatrend Digitalisierung, hat der Begriff der digitalen Daseinsvorsorge Einzug in deutsche Kommunen gehalten. Dieser Beitrag argumentiert, dass ein solides Fundament für den wirksamen Ausbau der digitalen Daseinsvorsorge jedoch erst gelegt ist, wenn die Weiterentwicklung von Daseinsvorsorge nicht nur unter dem Primat der Digitalisierung, sondern insbesondere auch der Innovation erfolgt. Ziel dieses Beitrages ist es, zu erörtern, inwiefern ein effectuationgeleitetes Public Entrepreneurship Training methodisch geeignet ist, die Teilnehmenden inhaltlich dazu zu befähigen, innovative digitale Daseinsvorsorgeleistungen zu entwickeln und wie welche akteursbezogenen und arbeitskulturellen Attribute die Entwicklung und Umsetzung der Innovationen im Training und im alltäglichen Verwaltungsbetrieb beeinflussen. Die empirisch gewonnenen Untersuchungsergebnisse deuten an, dass Public Entrepreneurship Training akteursbezogen unterschiedlich wirksam ist und die Entwicklung zum Public Entrepreneur anzustoßen vermag, wenn eine innovationsfreundliche Arbeitskultur vorhanden ist oder geschaffen wird. Zudem zeigt sich, dass nicht alle Trainingsteilnehmer Public Entrepreneure werden sollen, können und müssen und nicht nur (einzelne) Verwaltungsmitarbeiter Public Entrepreneure sein können.

Schlagworte: Digitale Daseinsvorsorge, Digitalisierung, Public Entrepreneurship, Public Entrepreneurship Training, Public Sector Innovation

Innovation and entrepreneurship as the foundation for the development of digital public services – Contextualisation and evaluation of the effectiveness of a training programme for public entrepreneurs

Abstract: Driven by the megatrend of digitalisation, digital public services are becoming established in German municipalities. This article argues that a solid foundation for the effective expansion of digital public services can only be laid if the further development of public services is based not only on digitalisation, but also on innovation. This article aims to discuss whether effectuation-led public entrepreneurship training is a suitable method for enabling participants to develop innovative digital public services and which actor-related and work-culture attributes influence the development and implementation of innovations in training and in everyday administrative work. The empirical results suggest that public entrepreneurship training is effective in different ways with respect to actors and can initiate the development of public entrepreneurs if an innovative work culture exists or is created. Fur-

thermore, the results show that not all training participants should, can or must become public entrepreneurs and that not only (individual) public employees can be public entrepreneurs.

Keywords: Digital Public Services, Digitalization, Public Entrepreneurship, Public Entrepreneurship Training, Public Sector Innovation

1 Einleitung

Beflügelt durch den Megatrend Digitalisierung hält die Digitalisierung Einzug in die öffentliche Verwaltung. Die damit einhergehende Entwicklung hin zu einer mehr und mehr digitalen Daseinsvorsorge scheint eine notwendige Konsequenz, um gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen. Mit Blick auf die andauernde und intensive Auseinandersetzung mit und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten in der Verwaltungspraxis, kann keinesfalls pauschal eine fehlende Digitalkompetenz unterstellt werden. Doch spätestens seit dem Scheitern des deutschen Onlinezugangsgesetzes, das vorsah, alle 575 digitalisierbaren Verwaltungsleistungen innerhalb von fünf Jahren zu digitalisieren, sollten die Digitalisierungsbestrebungen der öffentlichen Hand von der Erkenntnis getrieben sein, dass Digitalisierung weder für alle öffentlichen Leistungen sinnvoll ist noch die alleinige Übertragung analoger Verwaltungsprozesse in ein digitales Format genügt, um Verbesserungen zu bewirken und so die Nutzung sicherzustellen (Gräfe et al., 2024, S. 18, 29–31). Einer vorrangig von den technischen Möglichkeiten getriebenen Digitalisierung wäre unter dieser Prämisse eine innovationsgetriebene Weiterentwicklung des öffentlichen Leistungsspektrums vorzuziehen, bei welcher der Einsatz von Technik oder anderen materiellen und immateriellen Ressourcen erst dadurch gerechtfertigt wäre, wenn diesem Input Verbesserungen bei der öffentlichen Aufgabenerfüllung gegenüberstehen (Hartley, 2005, S. 30). Für die Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge – dem gemeinwohldienlichen und die Grundversorgung sichernden Güter- und Dienstleistungsbündel, dessen Bereitstellung durch die öffentliche Hand sichergestellt werden muss – bedeutet dies, dass der Innovationskern das Fundament bilden muss (innovative Daseinsvorsorge) und erst im nächsten Schritt mögliche Digitalisierungspotentiale zu durchdenken sind (digitale Daseinsvorsorge).

Mit Blick auf den Forschungsstand zu (Public) Entrepreneuren¹ – also jenen Personen, die neue Ideen entwickeln, gestalten und implementieren (Roberts, 1992, S. 56), „welche das Gemeinwesen stabilisieren oder auch verändern“ (Meynhardt, 2008, S. 459) – scheinen Zukunftsperspektiven innovativer digitaler Daseinsvorsorge in weiten Teilen von der Etablierung einer innovationsfreundlichen Arbeitskultur abzuhängen, in der „innovationsfähige“ Verwaltungsmitarbeiter das Leistungsspektrum der Daseinsvorsorge aktiv (mit-)gestalten dürfen, wollen und können. Zur erfolgreichen (Weiter-)Entwicklung innovativer digitaler Daseinsvorsorgeleistungen sind Verwaltungsmitarbeiter daher in ihrem häufig komplexen und von Ressourcenbeschränkungen gekennzeichneten Arbeitsumfeld (Bason, 2018, S. 69 f.) mit ihrer Funktion als potentielle Public Entrepreneur und den ihnen, gemäß der von Saras D. Sarasvathy (2008) geprägten Effectuation-Logik, gegebenen Wirkungsmöglichkeiten und -einschränkungen im Nahbereich vertraut zu machen. Eine Möglichkeit hierzu bildet effec-

1 Dieser Beitrag verwendet das generische Maskulinum. Sofern nicht anders kenntlich gemacht, beziehen sich die verwendeten Personenbezeichnungen auf alle Geschlechter.